Filder-Zeitung

für Möhringen – Vaihingen – Degerloch – Sillenbuch – Plieningen – Birkach
Filderstadt – Leinfelden-Echterdingen – Waldenbuch – Steinenbronn

Mittwoch, 19. August 2020

Urlaub mit geringem Infektionsrisiko

Der Handel mit Wohnwagen und Caravans boomt. Corona wirkt sich positiv aus. Ein Beispiel aus Steinenbronn. *Von Eileen Breuer*

Der Wetterbericht der vergangenen Tage zeichnete im Großen und Ganzen ein einheitliches Bild: Sommer, Sonne, Sonnenschein. Vielen Sommerurlaubern machte die Corona-Pandemie jedoch einen Strich durch die Rechnung. Längere Zeit sah es so aus, als würde die Urlaubssaison ins Wasser fallen. Und auch jetzt, da die Reisewarnungen zumindest innerhalb der EU größtenteils aufgehoben worden sind, müssen die Urlauber je nach Entwicklung von Fallzahlen mit Einschränkungen rechnen.

Um in den Sommermonaten trotzdem in den Urlaub fahren zu können, entscheiden sich viele, anders zu verreisen als bisher. Eine Branche, die hiervon profitiert, ist der Caravan-Handel: Wohnmobile und Wohnwagen stehen bei den Menschen hoch im Kurs – trotz oder gerade wegen Corona. Im ersten Halbjahr von 2020 wurden im Vergleich zum gleichen Zeitraum im vergangenen Jahr 3,7 Prozent mehr Freizeitfahrzeuge zugelassen, nämlich mehr als 54 000 Stück, so der Caravaning-Industrie-Verband.

Kay Deckstein bestätigt diese Entwicklung. Er ist beim Caravaning-Center Schmidtmeier in Steinenbronn zuständig für das Marketing und den Verkauf von High-class-Fahrzeugen. „Es ist im Moment die sicherste Art, Urlaub zu machen“, sagt er. Man müsse nicht in einen überfüllten Flieger steigen oder nicht mit anderen Hotelgäste frühstücken.

Deckstein beobachtet vor allem, dass sich mehr Quereinsteiger für einen Urlaub auf Achse entscheiden und führt das auf die herrschende Angst und Unsicherheit zurück: „Mit Wohnmobil und Wohnwagen ist Flexibilität gegeben, falls die Fallzahlen steigen.“ Konkret heißt das, dass die Reisenden sich nicht schon im Vorhinein auf ein Ziel festlegen müssen, wie das bei einer Pauschalreise oder dem Hotelurlaub der Fall ist. Stattdessen können sie spontan entscheiden, wohin die Reise führt und dabei die Entwicklung der Corona-Zahlen miteinbeziehen, um mögliche Risikogebiete zu meiden: „Wenn Österreich gesperrt ist, fahre ich eben an die Mecklenburgische Seenplatte.“

Doch wer sich in Sicherheit vor überfüllten Stränden und Campingplätzen wähnt, weil er das Ausland und Hotels meidet, der hat sich geschnitten. An der Ostsee mussten beispielsweise Strandzugänge wegen eines zu hohen Andrangs gesperrt werden. „Wenn ich an die Ostsee fahre, brauche ich mich nicht wundern, wenn Campingplätze und Restaurants voll sind. Alles, was mit Wasser zu tun hat, ist überlaufen“, sagt Deckstein. Sein Tipp: einen Campingplatz wählen, der etwas außerhalb liegt.

Trotz Reiseeinschränkungen boomt der Verkauf von Wohnwagen und – mobilen. Der Grund: Sie ermöglichen flexibles Reisen. Foto: Eileen Breuer

Doch der Trend zur Urlaubsform mit einem Caravan zeichnet sich nicht erst seit der Corona-Pandemie ab. Die Krise scheint eher ein Treiber der Entwicklung zu sein. Schon seit Jahren steigen die Zahlen der Neuzulassungen von Caravans stetig, wie die Statistiken des Caravaning-Industrie-Verbands zeigen. 14,2 Millionen Deutsche über 18 Jahren können sich einer Studie der GfK zufolge vorstellen, innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einem Reisemobil oder einem Wohnwagen zu verreisen. Und der Urlaub auf dem Campingplatz spricht nicht nur Rentner an: Auch jüngere Erwachsene fühlen sich dem Caravaning verbunden, zeigt diese Studie. „Die jungen Leute haben mehr das Bedürfnis nach Individualität und Freiheit als früher“, nennt Deckstein als Grund. Eben dieser Wunsch nach Selbstbestimmung und Unabhängigkeit ist auch der meistgenannte Grund für einen Caravaning-Urlaub in der Studie der GfK.

Foto: Eileen Breuer

„Mit Wohnmobil und Wohnwagen ist Flexibilität gegeben, falls die Fallzahlen steigen.“

Kay Deckstein, Verkaufsleiter

Diese Individualität äußert sich jeden Morgen beim Frühstück, sagt Deckstein: „Wenn ich im Hotel bin, muss ich zuerst ins Bad und mich gesellschaftsfähig machen. Im Wohnmobil muss ich mich nicht an Frühstückszeiten halten. Bei mir wird das Frühstück im Urlaub zelebriert: Man sitzt an der frischen Luft, die Vögel zwitschern, das Panorama ist toll.“

Ein Urlaub mit dem Wohnmobil oder dem Wohnwagen ist jedoch nicht unbedingt ein Billigurlaub. Last-Minute-Angebote für Pauschalreisen können günstiger sein. So kostet es, einen Kastenwagen mit zwei bis sechs Schlafplätzen in der Hauptsaison zu mieten, 125 Euro pro Tag, zuzüglich einer Servicepauschale.

Auch wenn das Caravaning-Center wegen des Shutdowns sein Geschäft zeitweise schließen musste, verzeichnet Deckstein seit Anfang Juni eine rasant steigende Anzahl an Verkäufen und eine gestiegene Nachfrage. Dazu trage laut Deckstein auch die Senkung der Mehrwertsteuer bei, die einen Kaufanreiz durch einen geringeren Preis verspricht: „Wir sind zuversichtlich, im Verkauf bis Jahresende die Verluste wieder reinzuholen.“

Die kleinen Rohrbrüche bereiten Sorgen

In Leinfelden-Echterdingen konnte der Wasserverlust reduziert werden.

Das Wasserleitungsnetz von Leinfelden-Echterdingen befindet sich in einem guten Zustand. Das ergab die Untersuchung einer externen Firma, die Stadtwerke-Chef Peter Friedrich in Auftrag gegeben hatte. Allerdings variiert die Qualität des Netzes innerhalb des Stadtgebietes – vor allem die Wasserleitungen in den beiden kleineren Stadtteilen Musberg und Stetten bereiten Sorgen. „Da hatten wir 2012 noch einen Wasserverlust von 30 Prozent“, sagt Friedrich. Inzwischen versickere zwar auch in Musberg und Stetten nicht mehr jeder dritte Tropfen im Untergrund, aber immer noch deutlich mehr als in Leinfelden und Echterdingen.

Warum ist das so? Zum einen seien einige Leitungen dort unsauber verlegt worden und somit teils undicht, betont Friedrich: „Man muss bedenken, dass das Wassernetz nicht als Gesamtsystem geplant wurde, sondern über einen Zeitraum von 100 Jahren mit der Stadt mitgewachsen ist.“ Zum anderen würden viele andere Leitungen – etwa für Strom – die Wasserleitungen queren. „Der Boden hier ist voll“, sagt Friedrich.

Das Hauptproblem sind dabei oft nicht die großen Rohrbrüche. „Die kleinen bringen die größten Verluste, weil man sie oft nicht findet“, sagt Friedrich. In diesen Fällen tröpfele das Wasser im Extremfall auch mal über Jahre unbemerkt vor sich hin. „Da kommt dann ganz schön was zusammen“, sagt Friedrich. In Leinfelden-Echterdingen gebe es 30 bis 40 Rohrbrüche pro Jahr und daraus folgend einen Wasserverlust von acht bis neun Prozent im Gesamtnetz. „Bei null Prozent ist man nie, auch ein optimal betriebenes Netz hat Wasserverluste“, sagt Friedrich. *dsc*

Wasser ist ein kostbares Gut. Doch in L-E. sind manche Rohre undicht. Foto: Stadtwerke

Die Anwältinnen der Vögel

Zwei Frauen dokumentieren seit zwölf Jahren ehrenamtlich in L.-E. die Mauersegler- und Schwalbenbestände. *Von Caroline Holowiecki*

Soll ich Ihnen ein paar Daten sagen?“ Dagmar Kleeb freut sich sichtlich darauf, ihr Wissen zu teilen. Vom Mauersegler ist sie fasziniert. Auf Tempo 200 und eine Flughöhe von bis zu 3,5 Kilometer komme das Vöglein demnach. Im Jahr lege es an die 200 000 Kilometer zurück; das ist so weit wie fünfmal um den Planeten. „Der Mauersegler ist der Hochleistungssportler unter den Vögeln“, sagt Dagmar Kleeb und strahlt mit ihrer Vogelbrosche um die Wette.

Das gleiche Schmuckstück trägt Birgit Metallo. Die beiden 53- und 61-jährigen Frauen bilden die Gruppe „Artenschutz Gebäudebrüter“ beim Nabu Leinfelden-Echterdingen. Ziel: Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalben retten. Ihnen geht es nicht gut. Landauf, landab schwinden die Bestände teils dramatisch. Gründe sind das Insektensterben und der moderne Wohnungsbau. Die Rauchschwalbe nistet gern in Ställen und Scheunen, die gehen aber verloren. Mauersegler leben in Hohlräumen, die sukzessive wegsaniert werden. Mehlschwalben brauchen für den Nestbau Lehm, den finden sie durch die Versiegelung aber immer seltener.

Birgit Metallo (links) und Dagmar Kleeb vor der Ludwig-Uhland-Schule in Leinfelden, im Hintergrund sind mehrere Mauersegler-Nisthilfen zu sehen. Foto: Caroline Holowiecki

Birgit Metallo und Dagmar Kleeb sind so etwas wie die Anwältinnen der Vögel. Sie kennen jedes Brutpaar im Ort persönlich. „In langjähriger Kleinstarbeit haben wir im gesamten Gebiet Leinfelden-Echterdingen jegliche Mauersegler- und Schwalbenbrutplätze gefunden“, erklärt Dagmar Kleeb. Kennengelernt haben sich die Frauen im Verein. Die Gartenfreundin Birgit Metallo, ehemals passives Fördermitglied, wollte sich stärker einbringen, und der Vogelfan Dagmar Kleeb freute sich über Unterstützung für das noch junge Projekt. Zwölf Jahre ist das jetzt her. Seither ziehen sie regelmäßig einzeln oder zu zweit durch die Stadtteile, dokumentieren, ob Nester intakt sind, ob die Vögel nach dem Winter wiederkehren und ob sie Junge haben. Dabei leben beide mittlerweile im Umland. Dagmar Kleeb ist von Bernhausen nach Wiernsheim gezogen, die Ex-Musbergerin Birgit Metallo lebt heute in Schönaich. Vom Nabu bekommen sie für ihr Ehrenamt nach eigenen Angaben nur eine geringe Fahrtkostenpauschale. Den Vögeln zuliebe machen sie es trotzdem. „Es kommt vor, dass Leute den Besenstiel aus dem Fenster halten und Nester abschlagen“, sagt die Biologin Dagmar Kleeb. Nach dem Naturschutzgesetz ist das verboten.

Die Frauen versuchen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, bevor so etwas passiert. Sie verteilen Infomaterial, wo Baugerüste aufgestellt werden, zeigen, wie künstliche Brutstätten angebracht werden. Und sie leiten im Zweifelsfall an die Behörden weiter, wenn Nester mutwillig zerstört wurden.

Ehrenamtspreis „Starke Helfer“ 2020
Filder-Zeitung
Stiftung Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Ehrenamtspreis

Der Ehrenamtspreis würdigt „Starke Helferinnen und Helfer“, die sich für Nachhaltigkeit und für Klimaschutz einsetzen.

Lieber konzentrieren sie sich aber auf Positives, etwa Kooperationen mit der Kommune. An der Ludwig-Uhland-Schule etwa wurden auf Initiative des Duos 44 Mauersegler-Nistplätze angebracht. Seit 2016 zeichnet der Nabu zudem vogelfreundliche Häuser aus. Neben der Schule haben schon 19 Gebäude im Ort Plaketten erhalten. „Da ist schon Engagement und Sensibilisierung in der Bevölkerung“, sagt Birgit Metallo.

Der Erfolg ist da. Die Populationen in der Stadt wachsen langsam, aber stetig. Zwischen 2017 und 2019 ging die Zahl der Mauersegler-Brutpaare von 68 auf 82, bei den Rauchschwalben von 30 auf 46, und die Mehlschwalben haben sich nach einem Durchhänger im Jahr 2018 nun auf etwa 130 Paare stabilisiert. Dagmar Kleeb strahlt wieder. „Das fruchtet richtig.“

// **Weitere Infos:** www.nabu-le.de/unsere-projekte/artenschutz

Harthausen

Brand: Polizei nimmt Verdächtigen fest

Nach einem Zimmerbrand in einer Flüchtlingsunterkunft in Harthausen am Sonntagabend ermitteln die Staatsanwaltschaft Stuttgart und die Kriminalpolizeidirektion Esslingen gegen einen 30-jährigen Bewohner wegen des Verdachts der schweren Brandstiftung. Dem Mann wird zur Last gelegt, in seinem Zimmer Feuer gelegt zu haben. Der 30-Jährige befindet sich mittlerweile in Untersuchungshaft.

Wie bereits berichtet, war es am Sonntag, gegen 22 Uhr, zu einem Feuer in dem Gebäude an der Robert-Bosch-Straße gekommen. Dabei waren vier Bewohner leicht verletzt worden, und es war ein Sachschaden in Höhe von etwa 15 000 Euro entstanden. Im Zuge der Ermittlungen erhärtete sich der Verdacht, dass der 30-Jährige, der noch kurz vor dem Brandausbruch von Mitbewohnern gesehen worden war, bis zum späteren Einsatz der Rettungskräfte die Unterkunft aber bereits verlassen hatte, das Feuer vorsätzlich gelegt hatte. Nach ihm wurde gefahndet.

Der Mann wurde am Montagvormittag in einer Flüchtlingsunterkunft in Leinfelden-Echterdingen vorläufig festgenommen und mittlerweile in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Die Ermittlungen zum möglichen Motiv dauern an. *red*